



Im Namen des Yoga

Umwelt Aktivist und Yoga Lehrer David Lurey plädiert für mehr Umweltbewusstsein – keine Selbstverständlichkeit unter Yogis, wie er findet. Mit dem Leitfaden „Green Yoga Sanhga“ gibt er konkrete Tipps, um aktiv werden zu können.

Interview: Monique Opetz

David, seit wann bist du im Umweltschutz aktiv? Fand diese Entwicklung parallel zu deinem Yogaweg statt?

Nein, mein Leben als Umwelt Aktivist, wenn man mich so nennen will, begann während der Uni Zeit. Dort war ich in verschiedenen Organisationen, wie etwa „Friends of the Earth“, aktiv. Die Ziele waren ähnlich: Speziell im Alltag ein Um denken anzustoßen, um nachhaltiger zu leben. 1996 bin ich nach San Francisco gegangen und kam zum ersten Mal mit Yoga in Berührung. Seitdem entwickeln sich diese beide Leidenschaften parallel.

Gab es Lehrer, die diesen Weg beeinflusst haben?

Mein Freund Clayton Horton hat einen gewaltigen Anteil an meinen jetzigen Einstellungen und Denkweisen. Ich habe eine Zeit lang in seinem Green Path Studio unterrichtet. Er hat mich inspiriert, Yoga und Umweltschutz enger zusammen zu bringen. Auch die Gründerin der

Green Yoga Association GYA, Laura Cornell, spielt eine entscheidene Rolle in meinem Leben. Obwohl sie nie eine Yoga Lehrerin von mir war, hat sie in mir das Feuer geschürt, Green Yoga in die Welt zu tragen.

Braucht es eigentlich das Label Green Yoga? Kultivieren Yogis nicht ohnehin ein Grundverständnis von Umweltbewusstsein?

Das sehe ich nicht so. Ich glaube, die Mehrheit der Yoga Übenden beginnt gerade erst die Zusammenhänge zu realisieren. Die meisten fangen sowieso in erster Linie aus körperlichen Gründen an. Die wenigsten verbinden mit Yoga einen kompletten Lebenswandel. Außerdem macht es einen Unterschied, welche Yoga Richtung man ausprobert. Wenn du Anusara, Jivamukti, Vinyasa oder Kundalini Yoga übst, wirst du vier verschiedene Erfahrungen machen. Green Yoga jedoch ist universell. Es umspannt alle Stile. Die Prinzipien können auf jeder Ebene ange

wendet werden, auf die Asanas, Meditation, Bhakti oder die spirituelle Praxis.

Von welchen Prinzipien reden wir?

Damit meine ich, dass bei allem Bewusstsein für eine angestrebte Einheit mit dir selbst, der Gesellschaft und deiner Umgebung der Bezug zur Umwelt immer präsent sein sollte. Im Moment befindet sich die Erde in einem katastrophalen Zustand. Klimawandel, Müllentsorgung, Verschwendung von Rohstoffen, die Liste ist endlos. Aber weißt du was? Die Erde wird sich selbst retten. Nur die Menschheit kann sich nicht retten, wenn sie so weiter lebt. Umweltorganisationen versuchen im Grunde genommen, nicht den Planeten zu retten, sondern die Menschen, die ihn bewohnen. Wir brauchen frische Luft, saubere Ozeane und gesunde Wälder – nur so können wir überleben. Die Erde wird immer weiter existieren, weitere tausende von Jahren. Das Ökosystem wird sich erneuern. So ist es.

Du motivierst die Leute aktiv zu werden. Was hat es mit deinem „Green Yoga Sanhga“ Programm auf sich?

Oh, das ist nicht mein Programm. Ich bin nur die Stimme, die es für die GYA in die Welt trägt. Es soll Inspiration sein für lokale Communities. Es soll Menschen zusammen bringen, die motiviert sind etwas zu tun und Wege suchen, um ihre Energien zu bündeln. Es geht um gegenseitige Unterstützung in Sachen Umweltschutz im Namen des Yoga.

Oh, das klingt jetzt aber sehr patetisch.

Damit ist schlicht und einfach gemeint: Egal welchen Stil man praktiziert, Yoga soll dazu dienen, persönliche, spirituelle und körperliche Verbindungen zur Erde zu knüpfen und ein Bewusstsein für unseren Planeten zu schaffen.

Was umfasst das Programm?

Es soll als Leitfaden oder Anleitung dienen, aktiv zu werden. Nach unserer Vorstellung sollen Interessierte einmal pro Monat zusammen kommen, um Ideen auszutauschen, wie man Umweltschutz in seinen Alltag integrieren aber auch in Gruppen organisieren kann. Es gibt konkrete Tipps in puncto Koordination oder Öffentlichkeitsarbeit.

Es ist also ein Art To Do Liste?

Ja, aber es gibt auch eine Liste mit verschiedenen Sadhana spirituelle Zielsetzung Ideen, mit Vorschlägen, wie man Mitstreiter finden oder wie aus Theorie Praxis werden kann. Und es wird gezeigt, wie man andere Menschen für seine Sache begeistert. Der Leitfaden soll vermitteln: Werde aktiv! Nimm' die Dinge selbst in die Hand und stell' Projekte auf die Beine – es ist gar nicht so schwer.

Kennst du die Guerilla Gardening Bewegung?

Ich glaube, ich habe schon mal davon gehört.

Menschen in Großstädten kommen zusammen und pflanzen – meist illegal – an freien Stellen Bäume, Sträucher oder Blumen.

Ah, was für eine coole Sache. Genau für solche Leute ist die „Green Yoga Sanhga“ gedacht. Ideen existieren nicht nur in den Köpfen, sondern sie werden auch umgesetzt. Vielleicht kommt ja eines Tages mal ein Guerilla Gardening Anhänger zu einer Sanhga Gruppe.



Green Yoga ist universell – es umspannt alle Stile.

David, du bist viel mit dem Flugzeug unterwegs – wie vereinbarst du deine CO2-Bilanz mit deinem Gewissen?

Okay, du hast mich ertappt. Ich fliege in der Tat sehr oft. Ich hoffe einfach, dass ein Ausgleich durch meine Vorträge und ihre Wirkung geschaffen wird. Ich fliege zwar häufig, aber dadurch erreicht die Idee viele Menschen, die danach ein Stück mehr zu nachhaltigem Leben auf unserem Planeten beitragen.

Erzähle bitte noch von den grünen Yoga Studios.

Diese Bewegung hat vor drei Jahren begonnen. Ich war eine treibende Kraft bei diesem Programm. Es gab ein einjähriges Pilotprojekt. Einmal pro Monat gab es eine Telefon Konferenz für alle 25 teilnehmenden Studios. Währenddessen wurden Möglichkeiten besprochen, wie sie ihre Umweltbelastungen reduzieren können. Jeden Monat lag der Fokus auf einem anderen Thema. Es ging um Wasser, Papier oder Energieverschwendung.

Dann wurden Stoff- anstatt Papierhandtücher eingeführt?

Nicht nur das. Flyer wurden reduziert. Stundenpläne wurden an eine Tafel geschrieben, anstatt sie jede Woche neu auszudrucken. Es gab Aktionen wie „Fahr' zehn Mal mit dem Rad zum Yoga und bekomme eine Stunde gratis“. Die Studios sind sehr kreativ geworden.

Und heute?

Das Ergebnis von damals ist ein online Handbuch mit all den Infos und Ideen der verschiedenen Studios. Neulinge können von den Erfahrungen der bereits grünen Studios profitieren und sich inspirieren lassen.

Gibt es eigentlich eine Art Zertifizierung?

Wir haben darüber sehr viel diskutiert. Wir wollen auf keinen Fall zu einer Art grünen Umweltpolizei mutieren, die bestimmt „Dein Studio ist umweltfreundlich, deines nicht genug!“ Es gibt ein Zertifikat für die teilnehmenden Studios, das besagt „Ich bin ein grünes Studio“. Allerdings ist damit eine Liste verbunden, auf der zu sehen ist, in welchen Bereichen im Studio konkret Umweltschutz praktiziert wird.

Ich habe gelesen, du bast deine Studio Wände mit alten Jeans gedämmt?

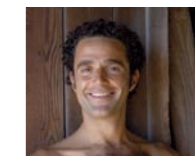
Ja, das ist richtig lacht. Das Programm „Green Yoga Studios“ war inspiriert von einem Haus, das ich 2003 oder 2004 in das erste grüne Yoga Studio umbaute. Es war sozusagen die Inspirationsquelle für all die zukünftigen grünen Übungsräume. Damit die Wärme nicht verloren geht, suchte ich nach einer Isolierungsmöglichkeit der Wände. Auf einer Messe für grüne Architektur entdeckte ich geschredderte Blue Jeans als Dämmmaterial und war total begeistert.

Eine interessante Recycling Idee.

Ja – und es sieht auch noch gut aus. Herkömmliche Isoliermaterialien kann man ja nicht mal anfassen. Bei Fieberglas bleiben winzige Splitter in der Haut hängen. Aber die geschredderten Jeans sind fantastisch. Du kannst sie anfassen, sie als Kissenfüllung benutzen oder eben an Wänden anbringen.

Du sagst „Die Welt hat Aids“ das klingt ja sehr pessimistisch.

Ist aber gar nicht so negativ gemeint. Ich benutze den Claim der Schriftstellerin Carolyn Myss eher provokativ. Oftmals kommt man nur so an die Menschen ran. Sie müssen aufgerüttelt werden – dafür nutze ich gerne eine plakative Sprache. *



Wenn David Lurey nicht gerade „Mindful Spirited Vinyasa Yoga“ unterrichtet oder Bäume pflanzt, referiert er in Vorträgen und Workshops über Green Yoga. Der 36-Jährige ist außerdem zertifizierter Acro Yoga Lehrer. Den Leitfaden „Green Yoga Sanhga“ gibt es unter www.greenyoga.org. Davids Termine unter www.findbalance.net